

Weltausstellung des Bühnenbilds in Prag

Im Brüsseler Pavillon herrscht Hochbetrieb

Durch das Gedränge von Menschen der verschiedensten Nationalitäten komme ich nur schwer durch. In einer Weile wird die Vernissage der Weltausstellung des Bühnenbildes und der Theaterarchitektur „III. Quadriennale“ im Brüsseler Pavillon des Prager Fučik-Parkes eröffnet. Wie freudig ist eine solche internationale Atmosphäre, wenn sich die Völker die Hände reichen zum gegenseitigen Sichkennenlernen und zur Zusammenarbeit im Kampf für den Fortschritt. „Das Theater im Streben nach Frieden und Fortschritt“ heißt auch die Parole der großen Wettbewerbsausstellung.

Diese Aktion des Welttheaterwesens entstand aus dem Bedürfnis heraus, den Fachleuten eine Konfrontierung ihres Schaffens zu ermöglichen und zu ihrer Weiterentwicklung auf dem Wege des Fortschritts beizutragen. Seit 1967 findet eine internationale Bühnenbildnerausstellung abwechselnd alle zwei Jahre in Sao Paulo (Brasilien) und Prag statt. Um den Preis, die Goldene Triga, wetteifern heuer bei uns 28 Länder. Die Tschechoslowakei ist an dem Wettbewerb nicht beteiligt. Sie wird durch eine informative Exposition mit Bühnenentwürfen der Nationalkünstler Prof. Josef Svoboda und Prof. Ladislav Vychodil vertreten.

Die Scheinwerfer des Fernsehens und der Reporter blitzen auf, die Vernissage beginnt. Unter anderen Persönlichkeiten spricht auch Kulturminister Dr. Milan Klusák. Er unterstreicht die Bedeutung dieses Treffens, das dem Geist der Dokumente von Helsinki entspricht.

Sicher ist es kein Zufall, daß wir in den einzelnen Ständen am meisten auf Inszenierungen von Shakespeare, Gorki, Tschchow und Brecht stoßen. Wie oft treffen wir auch mit Janáček zusammen! Wenn von fortschrittlicher Bühnenarbeit die Rede ist, können die größten Vertreter des

menschlichen Fortschritts unter den Künstlern nicht fehlen.

Die einzelnen Expositionen unterscheiden sich natürlich sehr von einander. Die ganze Ausstellung ist äußerst mannigfaltig und umfangreich. Ich will hier nur einen Stand nennen, den ich zufällig herausgreife und der dadurch interessant ist, daß er auch die Volkskunstbühne veranschaulicht. Es ist die Exposition der Schweiz.



Eines von den 3000 Exponaten der Prager Quadriennale: Entwürfe von Marina Sokolowa (UdSSR)

Foto: ČTK

Im vergangenen Jahr feierte man in Lausanne den 700. Jahrestag der Stadtgründung. Aus diesem Anlaß veranstaltete man nach einer mehr als 500 Jahre alten Tradition die Schweizer Festspiele, die nur bei besonderen Gelegenheiten abgehalten werden. Die evangelische Kathedrale in Lausanne wurde dafür zur Verfügung gestellt und die Bänke aus dem Kirchenschiff entfernt. An die 300 Volkskünstler wirkten an der Darstellung „Der Stein und der Geist“ (Autor: Géo-H-Blanc, Musik: Julien François Zbinden, Bühnenbild: Niclas Suba) mit. Das Motiv des Spieles ist der Kampf gegen das Böse. Ein kleines Modell zeigt in der Ausstellung die Kathedrale von Lausanne mit Figurinen, die die in märchenhafte Masken gekleideten Schauspieler darstellen. Auf eine recht originelle Weise versuchte man bei der Darbietung den Abstand zwischen dem Publikum und der Bühne zu überbrücken. Ein interessanter Blick in die schweizerische volkstümliche Bühnenkunst!

Die Prager Quadriennale wird bis 25. Jänner geöffnet sein und noch viel Gelegenheit zu Meinungs austauschen bieten. Während ihres Verlaufes werden einige Seminare zu Problemen des Gegenwartstheaters veranstaltet.

A. POULOVÁ